



Berufsbildende Schulen
Goslar-Bafßgeige · Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Informationsreader

Praktische Ausbildung
Unterstufe

vom 12.01.2026 bis 13.03.2026

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2026



Inhalt

1	Anschreiben	1
2	Termine im Überblick	2
3	Handreichung für die praktische Ausbildung	3
4	Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung	7

1 Anschreiben

Sehr geehrte Kooperationspartner:innen, Praxisanleitungen und Sozialpädagogische Fachkräfte,

die Auszubildenden der Klasse FSS 25.1 - Fachschule Sozialpädagogik (Unterstufe) - absolvieren im Schuljahr 2025/ 26 ihre praktische Ausbildung vom 12.01. bis zum 13.03.2026 in Ihrer Einrichtung. Für Ihre Bereitschaft und Ihr Engagement, uns bei der Ausbildung zu unterstützen, danken wir Ihnen.

Während der Ausbildung am Lernort Praxis findet im Rahmen des Moduls „Durchführung der praktischen Ausbildung I“ ein Telefonat zwischen Praxisanleitung, Auszubildenden und ausbildender Lehrkraft sowie ein Ausbildungsbesuch durch die ausbildenden Lehrkräfte statt. Ergänzend werden im Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung I“ ein Gruppereflexionstreffen mit den ausbildenden Lehrkräften am Lernort Schule sowie ein digitales Reflexionstreffen durchgeführt. Die Reflexionstreffen werden als Praxiszeiten angerechnet. Erstmals haben wir zudem ein **digitales Anleitungstreffen am 22.01.2026 um 16:00 Uhr** geplant. Wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit nehmen können, daran teilzunehmen. Inhalte des Treffens sind der Informationsreader sowie individuelle Absprachen mit den betreuenden Lehrkräften.

Bitte fassen Sie am Ende der praktischen Ausbildung den Kompetenzgewinn, den die Auszubildenden während der Zeit am Lernort Praxis (insgesamt 300 Stunden) erlangt haben, in einer Stellungnahme (kein Zeugnis) unter Verwendung des Briefkopfes Ihrer Einrichtung zusammen und händigen Sie diese den Auszubildenden aus. Hierfür stehen Ihnen z. B. die Kompetenzliste in dem Dokument „Materialien“ (Anhang 2) zur Verfügung.

Bei Fragen oder Klärungsbedarf können Sie sich gerne an uns wenden. Sie erreichen uns über unsere Mailadressen (Materialien, Anhang 7) oder den Schulstandort Goslar (Bornhardtstraße 14 in 38644 Goslar) unter der Telefonnummer 05321 - 377-50. Die Sekretariat-Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag, jeweils 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr.

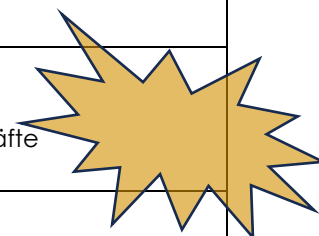
Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Team der Fachschule Sozialpädagogik

2 Termine im Überblick

Datum	Thema
Mo, 12.01.2026	Beginn der praktischen Ausbildung
Do., 22.01.2026 16:00 – 17:00 Uhr	Digitales Anleitungstreffen für Praxisanleitungen, alle Auszubildende und Lehrkräfte
ab 5. KW	Ein fachliches Telefonat/ Videokonferenz Auszubildende:r, Praxisanleitung, Lehrkraft
Do, 29.01.2026 14:00 – 17:00 Uhr	Reflexionsgruppentreffen am Lernort Schule Alle Auszubildenden und Lehrkräfte
Im Zeitraum ab 6. KW	Ein Reflexionsgespräch digital (nach Bedarf) Auszubildende und ausbildende Lehrkraft
Im Zeitraum ab 7. KW bis 11. KW (Dauer: ca. 1,5 Stunden)	Ein Besuch der ausbildenden Lehrkraft am Lernort Praxis Planung – Durchführung – Reflexion einer projektorientierten Aktivität
Fr, 13.03.2026	Ende der praktischen Ausbildung
Do, 16.04.2026	Präsentation der Praxis-Portfolios am Lernort Schule für Praxisanleitungen, Lehrkräfte und interessierte Auszubildende



Zugang zum digitalen Anleitungstreffen:

Über den QR-Code gelangen Sie zum digitalen Anleitungstreffen. Es ist kein Microsoft-Teams-Konto erforderlich. Nach dem Scannen öffnet sich ein Link, über den Sie der Besprechung beitreten können. Wählen Sie dazu die Option „Als Gast teilnehmen“ bzw. „Im Browser fortfahren“, geben Sie Ihren Namen und/ oder den Namen der Praxiseinrichtung ein und treten Sie der Besprechung bei. Die Teilnahme ist über PC, Tablet oder Smartphone möglich. Gerne können Sie sich **auch gemeinsam mit der/dem Auszubildenden** über ein Endgerät in die Besprechung einwählen.



[DIGITALES ANLEITUNGSTREFFEN FSS25.1](#) | [BESPRECHUNG BEITRETEN](#) | [MICROSOFT TEAMS](#)

3 Handreichung für die praktische Ausbildung

Information zum Lernort Praxis mit den geeigneten Tätigkeitsfeldern

Die Ausbildung am Lernort Praxis beträgt insgesamt mindestens 600 Zeitstunden in geeigneten sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. In den Vollzeitklassen wird die praktische Ausbildung in zwei Blöcken von ca. je acht Wochen absolviert. „Die praktische Ausbildung erfolgt in zwei Tätigkeitsbereichen mit Menschen in verschiedenen Altersstufen (0 bis 3, 3 bis 6, 6 bis 10, 10 bis 14, 14 bis 21, über 21). Der Umfang in einem Tätigkeitsbereich beträgt mind. 180 Zeitstunden“¹. Im Rahmen der Gesamtausbildung sind unterschiedliche Einrichtungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen zu wählen. Weitere Details entnehmen Sie bitte den Kriterien für Praxisstellen (FSS), die auf der Website der Schule veröffentlicht sind.

Ziele der praktischen Ausbildung

Der Lernort Praxis hat eine zentrale Bedeutung für die Professionalisierung sozialpädagogischer Fachkräfte. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Lernort Schule werden Kompetenzen gezielt entwickelt und schulische Inhalte im Praxisfeld angewendet und vertieft. Angesichts des gesellschaftlichen Wandels und der gesetzlichen Vorgaben stellen sich spezifische Anforderungen an die fachschulische Ausbildung zum: Erzieher:in. Folgende Querschnittsaufgaben sind daher in der modularisierten Qualifizierung an den Lernorten Schule und Praxis in den Blick zu nehmen: Wertorientierung, Inklusion, Partizipation, Prävention, Sprachbildung, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz.

Begleitung der Auszubildenden durch die ausbildenden Lehrkräfte am Lernort Praxis

Die ausbildenden Lehrkräfte unterstützen die Fachschüler:innen dabei, selbstständig und eigenverantwortlich Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben in sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern wahrzunehmen, indem sie Ausbildungsbesuche, Beratungs- und Reflexionsgespräche in Zusammenarbeit mit den Praxisanleitungen durchführen. Dem entspricht die Struktur der Module für den Lernbereich Praxis, indem jeweils ein Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ mit einem Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung“ verbunden wird.

¹ EB-BbS – Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen 2022, Kap. 10.7.



Während der praktischen Ausbildung im **ersten Ausbildungsjahr** (FSS Unterstufe) findet ein Telefonat (2. / 3. Woche) sowie ein Ausbildungsbesuch am Lernort Praxis mit der Praxisanleitung, der auszubildenden Person und der ausbildenden Lehrkraft statt. Zusätzlich treffen sich alle Auszubildenden zu einem Gruppenreflexionstreffen am Lernort Schule (Termin s.o.) und nehmen einen individuellen Beratungstermin digital wahr (Terminaufstellung der jeweiligen Lehrkräfte).

Bewertung der Leistungen

Am Lernort Praxis bearbeiten die Fachschüler:innen Aufgaben, die im Unterricht am Lernort Schule gemeinsam entwickelt wurden. Die Ergebnisse werden in einem Praxis-Portfolio-Ordner gesammelt. Die Leistungen am Lernort Praxis werden in Kooperation mit den Praxisanleitungen von den ausbildenden Lehrkräften bewertet und in Modulnoten für die Module „Durchführung der praktischen Ausbildung“ und „Reflexion der praktischen Ausbildung“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der praktischen Ausbildung haben die Fachschüler:innen:

1. einen Praxis-Portfolioordner über ihre Tätigkeit
2. eine Bescheinigung der sozialpädagogischen Einrichtung über die ordnungsgemäße Durchführung (inkl. Anlage)

vorzulegen.

Praxis- und Arbeitszeiten

Die Arbeitszeit beträgt für jeden acht Wochen-Praxisblock 300 Zeitstunden; dieses entspricht einer Arbeitszeit von 38,5 Stunden pro Woche. Die Regelung der täglichen Arbeitszeit bleibt den jeweiligen Einrichtungen überlassen und orientiert sich an den Dienstplänen der Mitarbeiter: innen. Wir bitten darum, den Auszubildenden eine angemessene Vorbereitungszeit zu gewähren.

Allgemeines zum Aufenthalt am Lernort Praxis

Die Schulversicherung bleibt für die Zeit der praktischen Ausbildung bestehen. Eventuelle Unfälle müssen dementsprechend der Schule umgehend gemeldet werden. Die Leistungen erstrecken sich nicht auf Sachschäden. Alle Auszubildenden haben ihre persönliche Zuverlässigkeit durch ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis gemäß



§30a BZRG der Belegart N (privates Führungszeugnis) mit der Aufnahme in die Fachschule Sozialpädagogik nachgewiesen. Vor dem Beginn der praktischen Ausbildung legen die Auszubildenden ihr privates Führungszeugnis sowie ihren ausreichenden Immunschutz gegen Masern in der Praxisstelle vor.

Verhalten bei Krankheit und Umgang mit Fehlzeiten

Bei Versäumnissen am Lernort Praxis informieren die Auszubildenden sowohl die Einrichtung als auch die Schule und legen bei den ausbildenden Lehrkräften unverzüglich eine schriftliche Entschuldigung vor, aus der der Grund und die voraussichtliche Dauer des Fernbleibens hervorgeht (die Einrichtung erhält eine Kopie).

Alle Fehlzeiten der Auszubildenden müssen in dem Nachweis über die ordnungsgemäße Durchführung der praktischen Ausbildung angegeben werden (s. Anhang 6).

Falls absehbar ist, dass die 300 Zeitstunden im Rahmen der praktischen Ausbildung in Klasse I und Klasse II nicht mehr erreicht werden, finden zeitnah Beratungsgespräche mit den ausbildenden Lehrkräften statt. Dabei ist das Ziel, gemeinsam zu klären, inwiefern das Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ noch erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Schweigepflicht, Datenschutz und Kinderschutz

Die Fachschüler:innen sind dazu verpflichtet, dienstlich erlangtes Wissen geheim zu halten. Der Einsatz von Bild- und Tonaufnahmen zu Reflexionszwecken empfiehlt sich, sofern entsprechende Möglichkeiten bestehen. Dies **muss** in Absprache mit den Einrichtungen erfolgen.

Zum Kinderschutzkonzept fand im Rahmen des Unterrichtes eine fachliche Unterweisung statt.

Kompetenzgewinn während der praktischen Ausbildung

Die Kompetenzen, die die Fachschüler:innen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern entwickeln sollen, entnehmen Sie bitte den Listen zur Kompetenzentwicklung (Anhang 2 und Anhang 5) in „Materialien“.

Phasen der praktischen Ausbildung

Phase der Orientierung

- Kennenlernen der Einrichtung
- Verstehen der entsprechenden Konzeption (1. Woche)



Phase der Auseinandersetzung

- Aktive Kontaktaufnahme zu Kindern und Jugendlichen und Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeit im Beziehungsaufbau (2. Woche)



Phase der Erprobung und Differenzierung

- Bedürfnisse der Kinder/ Jugendlichen und der Gruppe beachten und entsprechend Aktivitäten gemeinsam entwickeln
- Teamarbeit einüben
- Gemeinsam mit der Kleingruppe eine projektorientierte Idee entwickeln
- Aufgaben im Tagesablauf mitgestalten
- Zusammenarbeit mit Erziehungs- und Bildungspartner:innen (3. – 4. Woche)



Phase der Verselbstständigung und Vertiefung

- Selbstständige Übernahme von Teilaufgaben
- Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion einer projektorientierten Aktivität (5. – 7. Woche)



Phase der Ablösung und des Abschlusses

- Abschiednehmen, Auswerten (letzte Woche)

**Die Wochenangaben sind als Richtwerte zu betrachten und können sich in Abhängigkeit des Schuljahres verändern.*



4 Aufgabenstellung für die praktische Ausbildung

Ausbildung am Lernort Praxis – projektorientierte Lernbegleitung

Aufgabenstellung	Praxis-Portfolioergebnis
<p>1 Kompetenzgewinn planen</p> <p>Planen Sie mithilfe der Kompetenzliste (Anhang 2) Ihren eigenen angestrebten Kompetenzgewinn, den Sie während der Ausbildung am Lernort Praxis anstreben.</p> <p>Abgabe: Reflexionsgruppentreffen</p>	<p>Individueller Ausbildungsplan (Anhang 3)</p> <p style="text-align: right;">M8.3.1</p>
<p>2 Kompetenzgewinn im Prozess dokumentieren und reflektieren</p> <p>Dokumentieren, reflektieren und entwickeln Sie Ihren geplanten Kompetenzgewinn während Ihrer Ausbildung täglich weiter. → Nutzen Sie eine individuelle Darstellungsform (z.B. Kompetenzliste, Mindmap, Lernlandkarte, Fließtext, ...). Achten Sie darauf, dass sich Ihre Darstellung inhaltlich an der Kompetenzliste (Anhang 2) ausrichtet.</p> <p>Abgabe: im Praxis-Portfolio</p>	<p>Dokumentation der Kompetenzentwicklung (individuelle Darstellung, Bezugnahme Anhang 2)</p> <p style="text-align: right;">M8.3.1</p>
<p>3 Planung und Dokumentation einer projektorientierten Lernbegleitung <small>Modulbezug 4.3.1, 5.3.1, M7.3</small></p> <p>Entwickeln Sie aus den Bedingungen der Einrichtung, der Gruppe und Ihren eigenen Möglichkeiten begründet geplante pädagogische Handlungen. Entwickeln Sie für Ihr Vorhaben gemeinsam mit Ihrer Zielgruppe und Ihrem Team eine projektorientierte Aktivität. Beschreiben Sie kurz die einzelnen Schritte, die Sie in Ihrer projektorientierten Aktivität planen (Anhang 4a). Dokumentieren Sie gemeinsam mit Ihrer Zielgruppe die Zwischenergebnisse sowie den projektorientierten Abschluss. Nutzen Sie dafür eine geeignete Methode und Darstellungsform (z.B. Projektsteckbrief, Videotagebuch, „Sprechende Wände, ...)</p> <p>Abgabe Planung: individueller Termin mit in der Praxis ausbildenden Lehrkraft (spät. am Besuchstag) Abgabe Projektdokumentation: im Praxis-Portfolio und als Teil der Präsentation am 16.04.2026</p>	<p>Schriftliche Planung (Anhang 4a)</p> <p style="text-align: right;">M8.3.2</p> <p>Projekt-dokumentation (individuelle Darstellung)</p> <p style="text-align: right;">M8.3.1, M7.3</p>
<p>4 Auswertung und -evaluation <small>Modulbezug 5.3.1</small></p> <p>4.1 Abschlussgespräch der projektorientierten Aktivität mit der Zielgruppe und der Praxisanleitung anhand von Leitfragen (Anhang 4b).</p> <p>4.2 Reflexion in Bezug zum individuellen Ausbildungsplan, der eigenen Rolle als Lernbegleitung und Schlussfolgerungen (in Bezug auf die Wünsche/ Veränderungen, die sich für die weitere Ausbildung am Lernort Praxis ergeben).</p> <p>Abgabe Liste: im Praxis-Portfolio Abgabe schriftliche Gesamreflexion: im Praxis-Portfolio</p>	<p>Vollständig bearbeitete Liste (Anhang 4b)</p> <p style="text-align: right;">M8.3.1</p> <p>Schriftliche Gesamreflexion (s. Anhang 5, 5a)</p> <p style="text-align: right;">M8.3.1</p>

Abgabe der schriftlichen Planung: individueller Termin *mit der ausbildenden Lehrkraft*

Abgabe des Praxis-Portfolios: Do, 19.03.2025 *im Modulunterricht bei GAB / REH (M7.3)*
für die ausbildende Lehrkraft

Präsentation des Praxis-Portfolios*: Do, 16.04.2026 *am Lernort Schule (M7.3)*

*Ausgewählte Inhalte der Ausbildung am Lernort Praxis (im Besonderen die Projektdokumentation) werden im Rahmen eines Museumsrundgangs am Lernort Schule für die Praxisanleitungen, Lehrkräfte und interessierte Schüler:innen präsentiert. Die Präsentation geht als **Leistungsnachweis in die Modulnote 7.3** ein und wird von den ausbildenden Lehrkräften des Profiltteams benotet.



Berufsbildende Schulen
Goslar-Bafßgeige · Seesen

Fachschule Sozialpädagogik

Materialien

Praktische Ausbildung
Unterstufe

vom 12.01.2026 bis 13.03.2026

„Staatlich anerkannte Erzieherin/
Staatlich anerkannter Erzieher“

2026



Inhalt

- 1 Bewertung Modul 8.3 Praktische Ausbildung I**
- 2 Dokumentation der Kompetenzentwicklung**
- 3 Individueller Ausbildungsplan**
- 4 Information zum projektorientierten Arbeiten**
 - 4a Planung einer projektorientierten Aktivität**
 - 4b Auswertung und Evaluation von projektorientiertem Arbeiten**
- 5 Information zum Praxis-Portfolio**
 - 5a Liste für die Reflexion**
- 6 Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der praktischen Ausbildung (inkl. Anlage)**
- 7 Kontaktdaten der ausbildenden Lehrkräfte**



1 Bewertung Modul 8.3 Praktische Ausbildung I

Auszubildende:r: _____

Ort der praktischen Ausbildung: _____

Am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft: _____

1	Durchführung der praktischen Ausbildung I		80%
	Bewertung der ausgewählten Aktivität im Projekt durch die Lehrkraft: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schriftliche Ausarbeitung (30%) ➤ Durchführung (40%) ➤ Reflexion (30%) 	60%	
	Bewertung der praktischen Ausbildung durch die am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft (in Kooperation mit dem Lernort Praxis - Abschlusstelefonat):	40%	
	Gesamtnote des Moduls 8.3.2:	100%	

2	Reflexion der praktischen Ausbildung I		20%
	Bewertung der praxisbegleitenden Portfolioarbeit: <ol style="list-style-type: none"> 1 Individueller Ausbildungsplan (30%) 2 Dokumentation der Kompetenzentwicklung (20%) 3 Projektdokumentation (10%) 4 Projektauswertung und -evaluation (10%) 5 Schriftliche Gesamtreflexion (30%) 	70%	
	Bewertung der Reflexionsdialoge: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexionstreffen ➤ Individuelle Beratungsgespräche ➤ ... 	30%	
	Gesamtnote des Moduls 8.3.1:	100%	

1	Gesamtnote Praxis (M8.3.2):	80%	
2	Gesamtnote Reflexion (M8.3.1):	20%	
	Gesamtnote Praktische Ausbildung I²:	100%	

Ort, Datum

Unterschrift der am Lernort Praxis ausbildenden Lehrkraft

² Note fließt in die Feststellung der bisherigen Leistungen im Prüfungsverfahren der Klasse II ein.



2 Dokumentation der Kompetenzentwicklung (Kompetenzliste)

Modul 8.3.2 Durchführung der praktischen Ausbildung I

Personale Kompetenz Ich...	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise (Wodurch/ Worin werden diese Kompetenzen beobachtbar?)
<p>... verstehe Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer eigenen Entwicklung und bin mir der Bedeutung einer professionellen Beziehungsgestaltung bewusst.</p>	
<p>... begreife Partizipation und Eigenverantwortung als Prinzipien demokratischen und pädagogischen Handelns.</p>	
<p>... bin mir meiner Modellfunktion in der Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst.</p>	
<p>... verstehe mich als Teil eines Teams und zeige Bereitschaft zur verantwortlichen Gestaltung der Teamarbeit.</p>	
<p>... zeige ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist.</p>	



Fachkompetenz (Wissen) Ich...	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise (Wodurch/ Worin werden diese Kompetenzen beobachtbar?)
<p>... verdeutliche rechtliche Grundlagen und die konzeptionellen Vorgaben des Trägers als Bedingungsfaktoren für mein pädagogisches Handeln.</p>	
<p>... analysiere Entwicklungsvoraussetzungen und die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.</p>	
<p>... kann pädagogische Prozesse planen, durchführen und reflektieren.</p>	
<p>... begründe die Schritte einer Projektplanung mit Bezug auf meine Zielgruppe.</p>	
<p>...berücksichtige und beurteile Aspekte der Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes in meiner Einrichtung.</p>	
<p>... analysiere Gruppenstrukturen und Gruppenentwicklung und nehme diese als Grundlage für die Gestaltung meiner pädagogischen Arbeit.</p>	
<p>... beurteile die Planung, Durchführung und Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit meiner Einrichtung.</p>	



Fachkompetenz (Fertigkeiten) Ich...	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise (Wodurch/ Worin werden diese Kompetenzen beobachtbar?)
... berücksichtige rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen in meinem pädagogischen Handeln.	
... gestalte mein berufliches Handeln im Rahmen der Bedingungen des Sozialraumes.	
... wende Instrumente und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen begründet an.	
... plane mein pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Beobachtung, Dokumentation und institutioneller Konzeption.	
... gestalte Erziehungs- und Bildungsprozesse sowie Betreuungssituationen auf der Grundlage pädagogischer Theorien und Konzepte.	
... setze eine Vielfalt von Medien und Methoden in der Bildungsarbeit gezielt ein und evaluiere deren Wirksamkeit.	
... beurteile mein pädagogisches Handeln und ziehe Schlussfolgerungen für meine weitere berufliche Entwicklung.	
... gestalte die Beziehung zu Einzelnen bzw. zu der Zielgruppe unter Anwendung einer entwicklungsfördernden Kommunikation und Interaktion.	

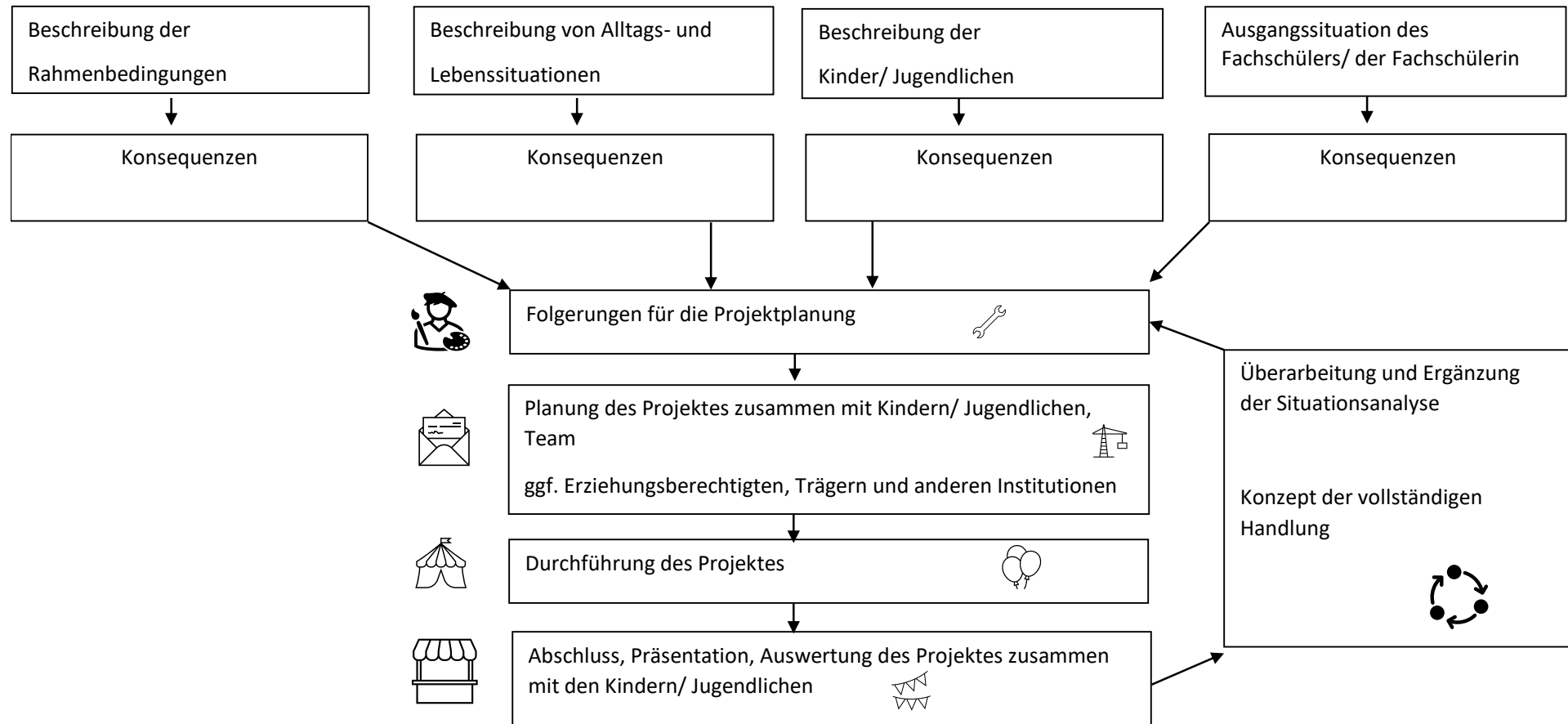


3 Individueller Ausbildungsplan

Kompetenzen	Konkrete Ziele – Was will ich erreichen?	Realistische und sinnvolle Umsetzungsschritte/ Aufgaben	Zeitplan	Benötigte Unterstützung von
1				
2				
3				
4				

Hinweis: Wählen Sie vier Kompetenzen aus, die Sie während Ihrer Ausbildung am Lernort Praxis gezielt beobachten möchten. Beschreiben Sie den aktuellen Stand (Ist-Zustand) und formulieren Sie einen Ausblick auf den angestrebten Entwicklungsstand (Soll-Zustand). Die Abgabe erfolgt zum Reflexionstreffen.

4 Information zum projektorientierten Arbeiten



vgl. Küls, Holger (2022): Projekte im Kindergarten planen und durchführen, 3. Auflage, Köln: Bildungsverlag EINS.



4a Planung einer projektorientierten Aktivität (Schriftliche Planung)

Deckblatt (Muster)

**Fachschule Sozialpädagogik
Klasse I**



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige-Seesen

Jugend(t)räume

(Projekttitle)

Träume sichtbar machen

(Thema der Aktivität am Besuchstag)

Datum des Besuchstags: 27. Januar 2022
Uhrzeit (Dauer der Aktivität): 19:30 Uhr (30 Minuten)
Ort der Aktivität: Kreis im Forum

Name der Einrichtung: Jugendzentrum Nord
Wendestraße 4
32867 Neustadt

Praxismentor:in: Carmen Meier

Auszubildende:r: Katja Mustermann
Klasse: FSS 21/1
Ausbildende Lehrkraft: Markus Beispiel

Aufbau und formale Vorgaben

Das Titelblatt (Deckblatt) soll immer ein gesondertes Blatt sein. Alle benötigten Angaben des Titelblattes sind dem Muster (s.o.) zu entnehmen. Das Inhaltsverzeichnis weist auf die einzelnen Punkte der Arbeit, das Literaturverzeichnis, den Anhang und die Erklärung zur eigenständigen Arbeit hin. Am rechten Rand erscheinen die Seitenzahlen. Jeder Text (Kapitel und Unterkapitel) sollte eine innere Gliederung aufweisen, die äußerlich durch das Zahlensystem sichtbar gemacht wird. Die einzelnen Gliederungspunkte erscheinen im laufenden Text als Überschriften (vgl. Dohrmann 2016: 79ff.). Literaturverzeichnis, Anhänge und Erklärung erhalten ebenso wenig eine Dezimalzahl wie das Inhaltsverzeichnis.

Hinsichtlich der formalen Vorgaben gelten die im Unterricht thematisierten Empfehlungen des Fachbuchs: Dohrmann, Wolfgang (2016): Die Facharbeit für Erzieherinnen und Erzieher. Ein Ratgeber für Lernende an Fachschulen für Sozialpädagogik, 2. Auflage, Handwerk und Technik: Hamburg.

Der Umfang der Ausarbeitung soll ca. **zehn Seiten reinen Text** umfassen. Abbildungen, Tabellen, Deckblatt, Quellenangaben etc. werden zusätzlich gezählt.

Gliederung

1 Ausgangssituation der Projektinitiative

Beschreibung der Ausgangssituation.

1.1 Praxiseinrichtung – Projektzuordnung

Wo kann das Projekt durchgeführt werden? Kurze Beschreibung der Einrichtung, relevante Informationen aus der Konzeption / Leistungsbeschreibung / gesetzliche Vorgaben, die vorrangig das Projekt betreffen.

1.2 Projektteilnehmer:innen

Interessen, Bedürfnisse, Entwicklungsvoraussetzungen, evtl. Krankheitsbilder. Alltägliche Abläufe von der gesamten Gruppe: erfassen, sortieren, beschreiben und analysieren.

2 Projektskizze

Nennung und Erläuterung des Projektthemas.

2.1 Zur Themenbedeutung und Umsetzung

Begründung des Projektthemas (Bezug zur Ausgangssituation), Realisierbarkeit des Projektes.



2.2 Rolle als Lernbegleitung in partizipativen Prozessen

Wie gestalte ich meine Rolle als Lernbegleitung im projektorientierten Arbeiten aus? Welche Partizipationsmöglichkeiten ermögliche ich der Zielgruppe (Bezug/ Einordnung in Partizipationsstufen)?

2.3 Darstellung der Projektphasen

Überblickgebende Beschreibung der Projektphasen: Thema/ Inhalt → Teilziel → Erkenntnisgewinn → ggf. Konsequenz für den weiteren Projektverlauf (Darstellung als Tabelle oder Liste möglich). Kenntlichmachung der gewählten Aktivität.

2.4 Projektziel

Beschreibung und Begründung des Projektziels: Gewünschter Gewinn für die einzelnen Teilnehmer:innen und die Gruppe bei der Teilnahme am Projekt.

3 Einordnung der ausgewählten Aktivität

Nennung der projektorientierten Aktivität als Einordnung in das gesamte Projekt.

3.1 Fachlich-theoretische Begründung

Fachliche Erläuterung des Inhalts/ Themas der gewählten Aktivität (Sachanalyse). Herstellung eines Zusammenhangs des Themas zu den Voraussetzungen der Zielgruppe.

3.2 Kompetenzzuwachs

Ausformulierung des Kompetenzzuwachses in beobachtbarem Verhalten. Die Ziele sollen sich auf den gewählten Schwerpunkt (Thema der Aktivität) fokussieren.

4 Verlaufsplanung für die Aktivität

(Tabelle im Querformat anlegen)

Zeitplanung	Phasen (Motivations-, Durchführungs-, Vertiefungs-, Abschlussphase, Nachbereitung etc.) Handlungsschritte Geplante Impulse, Methoden, Fragen, Sozialformen, etc.	Begründungsebene methodisch-didaktische Prinzipien	Beobachtbarer Kompetenzzuwachs (s. Punkt 3.2) (operationalisiert)	Materialien/ Medien
			FK 1	
			FK 2	
			PK 1	

Literaturverzeichnis

Enthält unter anderem verwendete Fachliteratur zum Aktivitätsthema.

Anhang

Enthält beispielsweise: Liedertext, Rezept, Spielanleitung, Rätsel, usw.



Versicherung der selbstständigen Erarbeitung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Insbesondere versichere ich, alle Textstellen der Ausarbeitung, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus Veröffentlichungen Dritter entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe. Verwendete Informationen aus dem Internet oder Quellen, die in einer digitalen Form verwendet wurden, sind der Arbeit angefügt.

Zusätzlich versichere ich, dass ich mich textgenerierender KI-Tools lediglich als Hilfsmittel bedient habe und in der vorliegenden Arbeit mein gestalterischer Einfluss überwiegt. Demzufolge versichere ich, dass sämtliche Textpassagen, die unter Zuhilfenahme KI-gestützter Programme verfasst wurden, entsprechend gekennzeichnet sowie mit einem Hinweis auf das verwendete KI-gestützte Programm versehen zu haben.

(Ort, Datum)

(Name in Druckbuchstaben)

(Unterschrift)



4b Auswertung und Evaluation von projektorientiertem Arbeiten

	+	o	-	Erläuternder Kommentar
Partizipation und Ko-Konstruktion – Handlungs-, Situations- und Lebensweltorientierung				
Konnten alle am Projekt teilnehmenden Ki/ Ju ohne Beteiligungszwang mit einbezogen werden?				
Wurde an Bekanntes, Vertrautes, Liebgewonnenes angeknüpft?				
Bestimmten Spannung, Abwechslung und Freude die Intensität der Beteiligung?				
Hatten die Ki/ Ju viele Möglichkeiten zur Mitsprache, Mitgestaltung und Beteiligung?				
Hatten die Ki/ Ju während des Projekts die Möglichkeit, eigene Erfahrungen aktiv einzubringen?				
Haben sich die Ki/ Ju die Inhalte so selbstständig wie möglich erschlossen?				
Welche Informationswege haben die Ki/ Ju gewählt, um Thema und Inhalt zu erschließen?				
War das Projektgeschehen durch Kooperation und Kommunikation gekennzeichnet?				
Haben die Ki/ Ju ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können?				



	+	o	-	Erläuternder Kommentar
Ausgewählte Methoden und Materialien – Zielgruppenorientierung, Ganzheitlichkeit				
Waren die Methoden und Materialien abwechslungsreich?				
Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der Ki/ Ju berücksichtigt?				
Wurden unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsniveaus der Ki/ Ju berücksichtigt?				
An welchen Stellen gab es Unter- bzw. Überforderung?				
Hat das Projekt die Ki/ Ju in ihren Kompetenzen ganzheitlich angesprochen?				
Konnten die Ki/ Ju in den verschiedenen Bildungsbereichen ihre Kompetenzen einsetzen und erproben?				
Ist die Einbettung des Themas und der einzelnen Aktivitäten in größere Zusammenhänge gelungen?				



	+	o	-	Erläuternder Kommentar
Offenheit des Projekts – Einmaligkeit, Abschluss				
Wurde auf Abweichungen, Überraschungen, Unvorhergesehenes der Kinder flexibel eingegangen, spontan reagiert?				
Verfügte das Projekt über einen gewissen Neuheitswert oder Originalität?				
Wie wurde der Projektabschluss gestaltet?				
War der Zeitraum für den Projektverlauf angemessen?				
Wurde das Interesse der Kinder/ Jugendlichen befriedigt?				
Effekte des Projekts bei den Kindern/ Jugendlichen				
Hat sich die Selbsttätigkeit der Ki/ Ju seit dem letzten Projekt verändert?				
Was hat die Ki/ Ju am meisten angesprochen, wo gab es ein hohes, lebhaftes Interesse?				
Gab es Methoden und Materialien, die bei den Ki/ Ju auf wenig Interesse stießen? Was könnten die Gründe sein?				
Blieben Interesse und Motivation der Ki/ Ju bis zum Schluss erhalten?				
Gab es wenig Wechsel der teilnehmenden Kinder/ Jugendlichen?				

Ki/ Ju (Kinder/ Jugendliche)



5 Information zum Praxis-Portfolio

Die Arbeit mit dem Portfolio wurde mit Ausbildungsbeginn im Modul 7.3 (Profil) eingeführt und aufgebaut. In diesem Rahmen wendeten die Auszubildenden verschiedene Methoden zur Beobachtung und Auswertung ihrer Kompetenzentwicklung an. Das Portfolio begleitet die Auszubildenden über die gesamte zweijährige Ausbildung als kontinuierliches Entwicklungsinstrument. Ein Bestandteil des Portfolios ist das: Praxis-Portfolio.

Die Lernenden beobachten und beurteilen ihre Lernprozesse und kommentieren ausgewählte Dokumente hinsichtlich ihres Beitrags zum eigenen Lernen. Die im Praxisfeld entstehenden Lernprodukte werden gesammelt, aufbereitet und reflektiert. Auf dieser Grundlage findet ein Austausch mit der Lerngruppe und den Lehrkräften statt, wodurch Selbstbildungsprozesse, Reflexionsfähigkeit und die Verbindung der Lernorte Praxis und Schule gefördert werden. Die Präsentation ausgewählter Inhalte geht als Leistungsnachweis in die Modulnote 7.3 ein und wird von den ausbildenden Lehrkräften des Profiltteams benotet. Die Bewertung des Praxis-Portfolios erfolgt anhand mehrerer Kategorien. In etwa: Qualität der Beiträge (fachlich korrekte Inhalte und Anwendung sachgerechter Methoden), Qualität der Reflexionen, Gestaltung/Kreativität (auch Übersichtlichkeit, Sorgfältigkeit), formale Aspekte und Vollständigkeit.

Die **schriftliche Gesamtreflexion** im Modul 8.3.1 (s. Aufgabenstellung: 4 Auswertung und -evaluation) bezieht sich auf die Ausbildung am Lernort Praxis und umfasst **nicht mehr als 3 Seiten reinen Text**. Zur Unterstützung sollte die Reflexionsliste (Anhang 5a) herangezogen werden. Insgesamt beinhaltet die schriftliche Reflexion folgende Aspekte:

1. **Eigener Kompetenzzuwachs**

Reflexion des persönlichen Lern- und Kompetenzzuwachses am Lernort Praxis auf Grundlage der vier ausgewählten Kompetenzen aus dem Ausbildungsplan. Dabei sind eigene Stärken und Entwicklungsbedarfe sowie zentrale Erkenntnisse über das Arbeitsfeld darzustellen.

2. **Vernetzung der Lernorte Schule und Praxis**

Darstellung, wie schulische Inhalte und Praxiserfahrungen miteinander verknüpft werden und sich gegenseitig ergänzen.

3. **Ausblick**

Erläuterung der Wünsche und Veränderungen, die sich für die weitere Ausbildung am Lernort Praxis ergeben.



5a Liste für die Reflexion

Personale Kompetenzen	+	o	-
Ich setze mich selbstkritisch mit eigenen Kommunikationsmustern auseinander.			
Ich begreife Selbstreflexion und Selbstevaluation als Methoden der Selbstbildung und beruflichen Weiterentwicklung.			
Ich bin bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen.			
ich habe die Fähigkeit, mir Ziele für die Weiterentwicklung meiner beruflichen Kompetenzen zu setzen.			
Ich bin mir der Wechselwirkung zwischen dem Erwerb von Fachkompetenz und professionellem Handeln in der Praxis bewusst.			
Fachkompetenzen (Wissen)	+	o	-
Ich definiere und evaluiere Ziele beruflicher Lernprozesse.			
Ich analysiere institutionelle Bedingungen und fachsystematische Grundlagen meines pädagogischen Handelns.			
Ich erörtere Methoden und Kriterien der Reflexion pädagogischen Handelns.			
Ich begründe spezifische und auf das Tätigkeitsfeld bezogene berufliche Aufgaben.			
Ich begründe Kriterien für entwicklungsfördernde Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen			
Ich erläutere konzeptionelle Grundlagen der Einrichtung und zeige deren Realisierung im pädagogischen Handeln auf.			
Ich erläutere den Sozialraum und die Netzwerkarbeit der Einrichtung in ihrer Bedeutung für die pädagogische Planung.			
Fachkompetenzen (Fertigkeiten)	+	o	-
Ich reflektiere meine Planungsentscheidungen auf der Grundlage fachlicher Kriterien.			
Ich reflektiere Herausforderungen in erzieherischen Situationen des pädagogischen Alltags und entwickle Handlungsalternativen.			
Ich reflektiere meine Rolle und Aufgaben in Selbstbildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.			
Ich reflektiere biographische Anteile des beruflichen Handelns und ziehe Schlussfolgerungen für die eigene Weiterentwicklung.			
Ich reflektiere die Anforderungen unterschiedlicher beruflicher Tätigkeitsfelder in Bezug auf eigene Ressourcen.			
Ich wende Strategien zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung an.			

6 Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der AUSBILDUNG AM LERNORT PRAXIS



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige-Seesen

zur Vorlage im Original an den Berufsbildenden Schulen Goslar-Baßgeige/ Seesen -Fachschule Sozialpädagogik-

Der / die Auszubildende: _____

hat in der Zeit vom _____ bis _____

die praktische Ausbildung der Fachschule Sozialpädagogik (Klasse 1) in unserer Ein-
richtung

_____ absolviert.

Versäumnisse: _____ Tage, davon unentschuldigte Tage: _____

(Ort, Datum)

(Unterschrift und Stempel der Einrichtung)

Zur Kenntnisgenommen durch die ausbildende Lehrkraft/ Klassenlehrkraft:

(Ort, Datum)

(Unterschrift)



Anlage zum Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung (Stundennachweis)

Auszubildende:r _____

	Stunden pro Woche ca. 38,5	Unterschrift des/ der Mentors/-in
1. Woche Datum (von – bis):		
2. Woche Datum (von – bis):		
3. Woche Datum (von – bis):		
4. Woche Datum (von – bis):		
5. Woche Datum (von – bis):		
6. Woche Datum (von – bis):		
7. Woche Datum (von – bis):		
8. Woche Datum (von – bis):		
9. Woche Datum (von – bis):		
Soll 300 Stunden!	Gesamt:	

Ggf. Vereinbarung/ Anmerkung zur Nacharbeit:

Nur auszufüllen, wenn zutreffend.

Der/ die o. g. Auszubildende hat in der Zeit vom _____ bis

_____ insgesamt _____ Stunden nachgearbeitet.

(Ort, Datum)

(Unterschrift und Stempel der Einrichtung)



7 Kontaktdaten der ausbildenden Lehrkräfte

Lehrkraft

E-Mailadresse

Stephanie Bindig-Reichardt stephanie.bindig-reichardt@bbs-bassgeige.de

Charlotte Gabriel charlotte.gabriel@bbs-bassgeige.de

Silvia Lux silvia.lux@bbs-bassgeige.de

Dr. Marissa Rehberg marissa.rehberg@bbs-bassgeige.de

Petra Schmid-Leban petra.schmid-leban@bbs-bassgeige.de

Fanny Schur fanny.schur@bbs-bassgeige.de
